

den von Claudius Civilis geführten Batavern (in Südholland) und den Galliern beendet. Dazu wurde die Unterwerfung Britanniens fortgesetzt. Unter Vespasians Bauten nahm das Flavische Amphitheater (Colosseum), das für etwa 45 000 Zuschauer Raum bot, die erste Stelle ein. Ihm folgte sein Sohn

79 bis 81.

Titus, der in der Überlieferung wegen seiner Nachgiebigkeit gegen den Senat als ein gütiger und milder Herrscher, amor et deliciae generis humani („Liebling und Wonne des Menschengeschlechts“), erscheint. Während seiner Regierung gingen durch einen Ausbruch des Vesuv, der für erloschen galt, drei Städte, Pompeji, Herculaneum und Stabia, unter.

Ausbruch des Vesuv 79.

81 bis 96.

Sein Bruder **Domitian** folgte anfangs mehrere Jahre dem Beispiel seiner beiden Vorgänger. Einer seiner tüchtigsten Heerführer, Gn. Julius Agricola¹⁾, breitete in Britannien die römische Herrschaft bis nach Schottland hinein aus. Domitian selbst hatte zwar wenig Erfolg in einem Kriege gegen die Katten, trotzdem nahm er allmählich das Land östlich vom Oberrhein, das sog. *Behntland* (agri decumates), in den Besitz Roms und begann die Deckung der Grenze durch Befestigungen, den *limes*. Als aber der Dakerkönig Decebalus, der ein großes Reich nördlich von der Donau aufgerichtet hatte, die Provinz *Mösien* bedrohte und ein gegen ihn geführter Krieg mit einem ungünstigen Frieden endete, sank das Ansehen des Kaisers bedeutend, zumal da ihn die senatorische Aristokratie mit tödlicher Haffe verfolgte (Jubenal; Tacitus). Willkürherrschaft und Grausamkeit waren die Folge, bis schließlich seine nächste Umgebung sich nicht mehr sicher fühlte und ihn ermordete.

Das Behntland und der limes.

Beginn der Dakerkriege.

§ 39. Die glücklichste Zeit des römischen Reiches (96 bis 180).

Fünf Fürsten, ausgezeichnet als Menschen und Herrscher, regierten von 96 ab fast ein Jahrhundert lang nacheinander das Reich und führten einen solchen inneren Frieden und Kulturfortschritt herbei, daß man diese Zeit als die glücklichste des römischen Altertums bezeichnen kann.

96 bis 98.

M. Cocceius Nerva, ein älterer Senator von edler Gesinnung, hat sich durch die Begründung einer kaiserlichen Unterstützungskasse für verarmte römische Bürger, durch die sog. „*Alimentationen*“, einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der sozialen Wohlfahrtsbestrebungen erworben. Aber an eine Wiederherstellung der Senats Herrschaft dachte auch er nicht, sondern er nahm sich zum Sohn und Mitherrscher den bewährten Statthalter von Obergermanien

1) Der Schwiegervater des Tacitus, der ihm in einer Lebensbeschreibung ein ehrendes Denkmal gesetzt hat.